

Bildnis des Andreas Noack.

Auf Leinwand, in Oel, 93 cm breit, 132 cm hoch, halbe Figur, vor einer Architektur stehend, nach der rechten gewendet, die linke Hand eingestemmt, die rechte befehlend vorgestreckt. In grauem Mantel, mächtiger brauner Perücke.

Bez.: Andreas Noack | Senator Zittaviensis | Natus Budifsae An. MDCXLVII | d. XXIII
Februarii | denatus Zittaviae An. MDCCI | d. XX Januarii.

Bildnis der Anna Maria Noack.

Auf Leinwand, in Oel, in gleicher Größe. Halbe Figur, nach der rechten gewendet, in einem Kleide aus Goldbrokat mit rotem blau gefüttertem Mantel. Im Hintergrund ein Garten. In der Rechten hält sie eine Rose, zur Seite steht eine Vase mit Lilien. Bez.:

Anna Maria Noackin | geb. Heinrichin | geb. Anno 1652 d. 18. Marti |
gestorb. Anno 1691 d. 11. Fbr.

Die Logen südlich vom 2. bis 5. Joch des Südschiffes wurden 1747 mit Benutzung der 1662 errichteten Vorhallen begonnen und seit 1748 bezogen.

Vor der Mitte eine dreiarmige Treppenanlage, die zu den Aufgängen nach zwei oberen Betstuben führt. Neben der reichen, mit Oberlicht versehenen Türe zwei Stichbogenfenster mit eisernem Gitter. Ueber dem Oberlicht eine Kartusche, über der sich das Gesims aufbiegt, und eine Balustrade. Die Betstuben vor dem 2. und 5. Joch sind zweigeschossig.

An der Westseite der Kirche baute 1731 der Bürgermeister Joachim Günther eine weitere Betstube.

Die vom Architekten Hugo Müller in Zittau geleitete Erneuerung des Innern von 1881—82 zerstörte leider vieles an der malerischen Wirkung der Kirche. Der Anstrich aller Holzteile mit „Eichenfarbe“ hat besonders ernüchternd auf den Bau gewirkt. Die zweite Empore im Schiff, der um den Altarplatz herumführende „Schwarze Gang“ wurde ebenso wie die „wertlosen“ Epitaphien entfernt, eine neue Orgel geliefert. Der östlich an den Hauptturm sich anlehrende Treppenturm wurde entfernt, das Gestühl umgestaltet und erneuert.

8. Altargeräte.

Zwei Altarleuchter, Zinn, 85 cm hoch.

Auf drei Löwenklauen der kandelaberartige Unterbau, den mehrere Engelsköpfe zieren. Darüber ein schlanker Stiel mit birnförmigem Knauf. Reiche Formen des Anfanges des 18. Jahrhunderts. Ungemarkt.

Zwei Altarleuchter, Zinn, 104 cm hoch, in ähnlicher Form wie die vorigen. Auf dem Unterbau Kartuschen mit der Inschrift:

Fr. A. M. | Hentzscheln | geb. Liebig(?)in | 1736.

Der Stiel verziert mit aufgesetzten Zinnstücken: Engelsköpfen, Blättern, Schnörkeln. Ungemarkt.

Zwei Altarleuchter, Zinn, 585 mm hoch. Auf tellerförmigem Fuße, der von drei Löwenfüßen getragen wird, ein kurzer sechsseitiger Aufbau, darüber ein vasenartig ansetzender Stiel. Wohl endendes 17. Jahrhundert.

Die Silbergefäße der Kirche wurden am 2. Oktober 1829 gestohlen: 5 Kelche, darunter einer von 1508, 3 Abendmahlkannen (eine von 1615), eine